

## Tod in der Gänseschlucht

Ein Mann wird tot in der Gänseschlucht bei Kymlinge aufgefunden. Vordergründig sieht alles nach einem Unfall aus, doch die Geschichte des verstorbenen Germund Grooth lässt Inspektor Barbarotti und die Polizei von Kymlinge aufhorchen. Fünfunddreißig Jahre zuvor war nämlich Grooths damalige Lebensgefährtin Maria Winckler an exakt derselben Stelle ums Leben gekommen. Auch sie war die Gänseschlucht hinuntergestürzt, auch damals musste Unfall als Todesursache herhalten, da mehr nicht nachgewiesen werden konnte. Barbarotti und seine Kollegin Eva Backman sind herausgefordert: Können sie herausfinden, was tatsächlich geschah? Damals und heute?

Håkan Nesser, der Großmeister des subtilen schwedischen Kriminalromans, hat mit "Die Einsamen" seinen vierten Roman aus der Barbarotti-Reihe vorgelegt. Der sympathische Inspektor mit dem kritischen Gottglauben muss dieses Mal tief in den Akten wühlen und Menschen, die über ganz Schweden verstreut sind, aufsuchen, um mehr zu erfahren, was anno 1975 im Wald bei Kymlinge vor sich ging. Mehr noch als in den drei Vorgängerromanen wird in "Die Einsamen" seine Kollegin Eva Backman in die Ermittlungsarbeit hineingezogen, so dass die beiden als Team auf Augenhöhe agieren.

In den frühen Siebzigern hatte sich in der schwedischen Studentenstadt Uppsala eine Clique unterschiedlicher Charaktere gefunden: Rickard, der später Pfarrer werden sollte, und Tomas scheinen zusammen mit ihren Freundinnen und späteren Frauen Anna und Gunilla unzertrennlich zu sein, dazu gesellen sich Tomas' Schwester Maria und deren Freund Germund. Sie unternehmen sogar eine mehrwöchige gemeinsame Urlaubsreise durch Osteuropa, bis schließlich ein gemeinsames Pilzesammeln mit dem Tod Marias endet und die Wege der Freunde fortan getrennt verlaufen.

"Die Einsamen" operiert konsequent über das gesamte Buch hinweg auf zwei verschiedenen zeitlichen Erzählebenen. Da wird zum einen die Geschichte der sechs Freunde zu Beginn der Siebzigerjahre erzählt, und zum anderen lässt Nesser den Leser an den Ermittlungen Barbarottis und Backmans hinsichtlich Germund Grooths Todessturzes im Hier und Jetzt teilhaben. Wie schon in den früheren Romanen der Barbarotti-Reihe ersichtlich, verliert sich Nesser mehr und mehr in religionsphilosophischen Exkursen. Dieses Mal allerdings schweift er derart oft und weit ab, dass Leser, die daran weniger interessiert sind, beinahe auf der Strecke bleiben. Auch will es Nesser in "Die Einsamen" nicht richtig gelingen, einen Spannungsbogen aufzubauen. Über 600 Seiten hinweg bewegt sich die Geschichte diesbezüglich bis auf eine Ausnahme in etwa auf ein und demselben Niveau. Lediglich nach knapp zwei Dritteln des Buches zündet Nesser auf beiden Erzählebenen Bomben, die den Leser schockieren und unvorbereitet treffen. Doch lässt Nesser auch diese Chance verstreichen und fällt fortan wieder auf den gleichen Spannungslevel wie zuvor zurück.

Bei aller Kritik am vorliegenden Buch sei deutlich angemerkt, dass es sich hierbei um ein Jammern auf allerhöchstem Niveau handelt. Bei dem alljährlich erscheinenden Nesser-Roman hat dessen Fangemeinde nun einmal die berechnete, denn schon oft erfüllte Hoffnung auf einen modernen Klassiker. Nesser ist und bleibt ein großartiger Schriftsteller, der stets mit kleinen Mitteln und leisen Tönen für subtile Spannung sorgt und seine Leser in den Bann zieht. Auch dieses Mal stehen die lange Zeit unausgesprochenen Vorgänge auf der Osteuropareise der sechs Freunde wie ein mysteriöses Vakuum im Mittelpunkt der Geschichte.

Ursprünglich hatte Håkan Nesser seine Reihe um Inspektor Barbarotti auf vier Romane angelegt. Glücklicherweise war davon rund um das Erscheinen von "Die Einsamen" keine Rede mehr, da diese Erfolgsgeschichte zum einen einen gelungeneren Abschluss verdient als den vorliegenden Roman und zum anderen die Figuren des Inspektor Gunnar Barbarotti und seiner Kollegin Eva Backman noch einiges an Potential haben und beim Leser keineswegs einen Sättigungsgrad erreicht haben. Bleibt zu hoffen, dass Håkan Nesser die Kurve hinbekommt und seine deutschen Fans eventuell schon im Spätsommer 2012 mit einer Fortsetzung überrascht.

